

Ulrike Kammerer  
Augster Straße 32,  
79618 Rheinfelden

St. Josefshaus Herten  
Hauptstraße 1  
79618 Rheinfelden

Rheinfelden, 28.05.2024 UK

## **Wahlprüfsteine für Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter**

### **Ihr Schreiben vom 07.05.2024**

Liebe Mitbewohner und Mitbewohnerinnen des SJH, liebe Mitarbeitende des SJH,

mein Name ist Ulrike Kammerer und ich bin seit 12 Jahren im Ortschaftsrat von Herten.

Auch in diesem Jahr kandidiere ich wieder für den Ortschaftsrat.

Ein Ortschaftsrat ist ein beratendes Gremium.

Der Ortschaftsrat darf die Themen des Gemeinderats, die den Ortsteil betreffen, vorab diskutieren und Vorschläge machen.

Ihre Fragen möchte ich beantworten als Ortschaftsrätin.

Was kann ich, was kann der Ortschaftsrat tun?

#### **1. Sensibilisierung:**

Die Menschen des SJH in Herten sind Teil unseres Dorfes.

Wir leben miteinander, treffen uns als Nachbarn auf der Straße, in der Kirche und auf Festen.

Auch Menschen ohne Einschränkungen erfahren auf diese Weise täglich, was Barrieren bedeuten: Zu hohe Bürgersteige, fehlende oder zu steile Rampen, Schwellen an Hauseingängen, Treppen, unverständliche Fahrpläne an den Bushaltestellen und am Bahnhof usw..

Aufgrund dieser Erfahrungen sehe ich sehr viel Potential im direkten Kontakt, regelmäßiger Austausch, Hospitationen.

Schulungen machen nur Sinn, wenn diese vor Ort stattfinden und mit direktem Kontakt mit den Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter verbunden werden.

Wichtig sind gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen und Festen des SJHs und der Vereine und Kommune.

Durch persönliche Begegnungen können Unsicherheiten und Vorurteile abgebaut werden. Empathie, Respekt und Verständnis können aufgebaut werden.

## 2. Teilhabe und Mitbestimmung

Unsere Ortschaftsratsitzungen sind öffentlich, es können also alle kommen und zuhören. Am Anfang der Sitzung kann jeder Bürger, jede Bürgerin sprechen und Anliegen vortragen.

Der Sitzungssaal ist aber nur über eine Treppe erreichbar, also nicht barrierefrei.

Ich kann mir gut vorstellen, dass mindestens einmal im Jahr eine Ortschaftsratsitzung in Räumlichkeiten des SJH stattfinden kann.

Auch der Wochentag und die Uhrzeit müssen dann passen.

Das kann ich mir auch für Gemeinderatsitzungen im SJH vorstellen.

Können Sie sich Fragestunden des Ortschaftsrates, des Gemeinderates und auch der Kreistages im SJH vorstellen?

Diese Fragestunden können dann alle Bürger und Bürgerinnen besuchen, so dass Begegnung, Gespräch und Nachdenken möglich ist.

Kann sich das SJH vorstellen, dass Veranstaltungen der Verwaltung im SJH stattfinden?

## 3. Barrierefreiheit

Es ist wichtig, dass für Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter Orte und Dinge leicht zugänglich sind.

Dieser Satz wird jeder Ortschaftsrat von Herten unterschreiben.

Und gleichzeitig ist die Umsetzung sehr schwierig.

Wir scheitern an den beschränkten Finanzen, an widersprüchlichen Planungsgrundsätzen, am Denkmalschutz.

- a.) Bei der Planung des Rathausplatzes Herten hat der Ortschaftsrat massiv die Stadtverwaltung und die Planer auf die Barrierefreiheit hingewiesen. Ich hoffe, dass der Platz nach Fertigstellung ein Begegnungs- und Aufenthaltsort für alle ist.

Die Scheffelschule wurde vor über 50 Jahren gebaut.

Sie ist also nicht barrierefrei.

In diesem Jahr noch wird die Scheffelschule erweitert.

Bestandteil der Erweiterung ist ein Lift.

Immer wieder setzen wir uns im Ortschaftsrat für einen besseren öffentlichen Nahverkehr ein. Abgesehen vom ökologischen Aspekt ist ein gut funktionierender öffentlicher Nahverkehr für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter unverzichtbar. Wichtig ist auch, dass barrierefreie Fahrzeuge im öffentlichen Nahverkehr eingesetzt werden.

Unser Wunsch ist die Verlängerung der Linie 38 der Basler Verkehrsbetriebe bis nach Herten. Dafür setzen wir uns schon seit Jahren ein.

Ich werde mich weiterhin im Ortschaftsrat dafür einsetzen, dass bei Baumaßnahmen in unserem Ortsteil die Barrierefreiheit berücksichtigt wird und dass die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr verbessert wird.

- b) Kultur- und Freizeitveranstaltungen in Herten sind meistens Vereinsfeste, kirchliche Veranstaltungen u. ä..

Als Ortschaftsrat suche ich immer schnell praktikable Lösungen auf der Grundlage der vorhandenen Gegebenheiten (Gebäude, Plätze usw.).

Deshalb unterstütze ich es immer, wenn die Veranstalter die St. Josefhalle und die St. Josefskirche nutzen. Schon die räumliche Nähe macht vielen Menschen die Teilnahme leichter.

- c) Die Digitalisierung bietet viele Chancen. Natürlich kann Digitalisierung auch gefährlich sein. Aber deshalb dürfen wir sie nicht einfach ablehnen. Wir müssen verantwortungsvoll damit umgehen.

Digitalisierung kann das Leben von Menschen mit und ohne Einschränkungen vereinfachen.

Wichtig ist, dass alle Menschen das Internet benützen können.

Es muss also sichergestellt werden, dass auch Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter einen Computer und einen Internetzugang zur Verfügung haben.

Mit Computer meine ich Smartphones, Tablets usw.

Sie müssen den Bedürfnissen der Nutzer angepasst sein.

Große Bildschirme, Sprachsteuerung, Vorlesefunktionen usw.

Barrierefreie Internetseiten, Programme, Anwendungen

Kurz: Hardware und Software müssen den Bedürfnissen ihrer Nutzer entsprechen.

Diese Mittel sind Grundvoraussetzungen für die Teilhabe.

Wie kann ich mich hier als Ortschaftsrätin einbringen?

Die letzten Jahre haben wir uns im Ortschaftsrat hartnäckig dafür eingesetzt, dass Herten an das sogenannte „Backbone“ angeschlossen wird.

Das ist eine Voraussetzung für die Digitalisierung.  
Inzwischen wird dieses Backbone gebaut.

Seit 1. Dezember 2021 gibt es in Deutschland ein Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten.

In der Theorie steht also jedem Menschen der Zugang zum Internet zu.  
Die EU fördert kostenlose Internet-Zugänge für Kommunen.

Ich werde als Teil des Ortschaftsrates weiterhin nachfragen, ob dem Backbone auch die Hausanschlüsse folgen.

Außerdem wird auch diskutiert werden müssen, ob unsere Stadt kostenlose Internet-Zugänge stellen soll.

Solche Zugänge muss es auch in den einzelnen Ortsteilen geben, nicht nur in der Kernstadt.

Wo sollen diese Zugänge konkret sein?

Wie lassen sich diese Zugänge finanzieren?

Diese Fragen werden in den nächsten Jahren auch vom Ortschaftsrat diskutiert werden müssen. Vorschläge und Ideen aller Bürger und Bürgerinnen sind gefragt.

Das Online-Zugangsgesetz sieht vor, dass Verwaltungsdienstleistungen (z. B. Ausweis) digital beantragt werden können. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die entsprechenden Seiten barrierefrei zugänglich sind.

#### 4. Inklusive Bildung und Ausbildung

Der Ortschaftsrat kann sich hier nur sehr beschränkt einbringen.

Seit Jahren fordert der Ortschaftsrat die Umsetzung wenigstens eines inklusiven Kindergartens.

Wie oben geschildert, hat sich der Ortschaftsrat dafür eingesetzt, dass durch die Erweiterung der Scheffelschule die örtliche Grundschule barrierefreier wird.

Weiterhin wird der Ortschaftsrat Herten anmahnen, dass die zur Scheffelschule zugehörige und noch ältere Scheffelhalle durch einen Neubau ersetzt werden muss, der die Anforderungen der Barrierefreiheit und Inklusion erfüllt.

Das Bundesprogramm „DigitalPakt Alter“ fördert digitale Lernorte für Senioren. Im Ortschaftsrat kann ich anregen, dass auf der Grundlage dieses Programmes mehr digitale Angebote der VHS eingerichtet werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf den Seniorennachmittag hinweisen, den der Ortschaftsrat jährlich im Oktober durchführt, dieser Nachmittag ist ein Treffpunkt, an dem sich ältere Menschen austauschen, Freundschaften schließen und ihre sozialen Kontakte pflegen.

#### 5. Wohnraum und barrierefreies Wohnen

Zurzeit wird das Neubaugebiet „Römern“ geplant.

Der Ortschaftsrat setzt sich dafür ein, dass in diesem Neubaugebiet auch sozial geförderte und barrierefreie Wohnungen entstehen.

Der Immobilienentwickler wurde bei jeder Veranstaltung von uns Ortschaftsräten und -rätinnen auf die besonderen Bedürfnisse in unserem Ortsteil hingewiesen.

Der Ortschaftsrat hat sich immer für inklusive Wohngemeinschaften eingesetzt und wird dies auch weiterhin tun. Das SJH kann sich unserer Unterstützung bei zukünftigen Baumaßnahmen sicher sein.

Die ehemaligen Hauptschule in Herten wird seit Jahren nicht mehr genutzt. Laut der Stadt Rheinfelden kann aufgrund Brandschutzmängel nur noch abgebrochen werden.

Der Ortschaftsrat wünscht sich auf dieser Fläche insbesondere Wohnungen für Menschen im Alter. Auch hier können inklusive Wohngemeinschaften entstehen. Die Fläche liegt zentral mit kurzen Wegen zum Ortskern und seiner Infrastruktur.

Leider engagiert sich die Städtische Wohnbaugesellschaft Rheinfelden nur in der Kernstadt.

Kann sich das SJH hier ein Engagement vorstellen, bzw. können Sie uns unterstützen, einen Entwickler / eine Institution, der / die entsprechende Projekte verwirklicht, zu finden?

#### 6. Versorgungssicherheit

Auch hier sind die Möglichkeiten des Ortschaftsrates sehr begrenzt. Ein eigener Finanzhaushalt steht uns nicht zur Verfügung.

Wie oben geschildert, setzen wir uns für bezahlbaren Wohnraum ein.

Wir kämpfen für Kindergartenerweiterungen und Grundschulerweiterung, damit unser Ortsteil auch in Zukunft lebenswert bleibt.

Herten hat eine lebendige Vereinskultur, die alle willkommen heißt.

## 7. Gesundheitsversorgung

Seit Jahren bemühen wir uns darum, wieder eine Hausarztpraxis in unseren Ortsteil zu bekommen. Obwohl Herten ein Ortsteil mit fast 5000 Einwohnern ist, stehen die Chancen schlecht.

Damit Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen besser zu Ärzten und medizinischen Diensten kommen, ist ein guter öffentlicher Personennahverkehr wichtig (siehe Punkt 3 a).

Der Datenschutz darf nicht zum Todschatz-Argument gegen die Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung werden.

Ärztliche Beratung über das Internet kann eine große Erleichterung für Pflegebedürftige, ihre Familien und Pflegekräfte sein.

Auch Beratungen untereinander über das Internet können viel Zeit sparen und es kann schnell auf anstehende Fragen reagiert werden.

Grundvoraussetzung ist natürlich der Zugang zum Internet. Hier verweise ich auf meine Aussagen zu Nr. 3 c)

Als Ortschaftsrat ist man ganz unten an der Basis unterwegs.

Ortschaftsräte bekommen vor Ort mit, ob und wie die Umsetzung der Gesetze funktioniert. Wir geben Rückmeldungen an Gemeinderäte, an den Oberbürgermeister, an unsere Landtags- und Bundestagsvertreter.

Oft sind wir zunächst erfolglos und müssen uns immer wieder neu motivieren. Wir haben wenig Entscheidungskompetenz aber viel Hartnäckigkeit.

Gerne trage ich Ihre Anfragen in den nächsten Ortschaftsratsitzungen vor bzw. schlage ich vor, dass Vertreter des SJH (Mitarbeitende und Bewohner und Bewohnerinnen) zu einer Sitzung bzw. Sitzungen geladen werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ulrike Kammerer